

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	18/19 <small>(akademischen Jahr)</small>
Studiengang:	M.Sc. Physik	Zeitraum (von bis):	Sep. 18 – Jun. 19
Land:	Schweden	Stadt:	Stockholm
Universität:	Stockholm University	Unterrichtssprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		ERASMUS	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1	2	3	4	5
	(niedrig)				(hoch)
Soziale Integration:				X	
Akademische Zufriedenheit:					X
Zufriedenheit insgesamt:				X	

ECTS-Gebrauch: JA: X NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Grundsätzlich würde ich allen, die an einem Auslandsstudium oder -praktikum interessiert sind, empfehlen die Informationsveranstaltung „Physik im Ausland“ (typischerweise im November) zu besuchen. Dort erzählen euch die Auslandsbeauftragten der Fakultät (derzeit Prof. Päs (Fakultätskoordinator) und Christopher Kohlmann (studentischer Ansprechpartner)) welche Möglichkeiten für ein Auslandsstudium es gibt und auch weiteres über die damit verbundenen Formalitäten. Vieles davon findet man aber auch auf der Internetseite der Physik Fakultät unter der Kategorie „Studium im Ausland“.

Der eigentliche „Auswahlprozess“ startet damit, dass man ein Motivationsschreiben, einen Lebenslauf und ein Transcript of Records einreicht (Frist ca. Mitte Januar). Das Motivationsschreiben sollte u.A. beinhalten in welches Land ihr gerne gehen würdet und zumindest ungefähr welche Kurse ihr belegen wollt. Idealerweise hat man dann auch schon einen Nachweis der geforderten Sprachkenntnisse (für die Stockholm University Englisch B2). Zur Not kann man den aber auch nachreichen, spricht in dem Fall einfach mal mit Christopher. Nachdem man dann von der Fakultät ausgewählt wurde muss man die „Online-Annahmeerklärung“ ausfüllen und vom Fakultätskoordinator unterschreiben lassen (Frist ca. Anfang März) und beim Referat Internationales einreichen.

Das Zusammenstellen des Stundenplans an der Stockholm University ist etwas komplizierter als wir das von Dortmund gewohnt sind. Das kommt daher, dass das akademische Jahr und die Semester in Schweden anders strukturiert sind. Ein einzelnes Semester in Schweden hat 20 Wochen (statt 15 Wochen in NRW) und wird in Periode 1 und Periode 2 mit je 10 Wochen unterteilt. Zudem gibt es keine vorlesungsfreie Zeit zwischen Herbst- und Frühlingsemester und Kurse können daher über ein Semester hinausgehen. Man muss also herausfinden welche Kurse über ein gesamtes Semester bzw. nur über eine Periode gehen. Sehr hilfreich fand ich dabei neben dem „Course Catalogue“ auf der Internetseite der Stockholm University (<http://www.su.se/english>) auch den „Graphical overview over the academic year“ auf der Internetseite der Physikfakultät (<https://ssl.fysik.su.se/english/education/practical/graphical/>). Ihr werdet euch damit im Vorfeld eures Auslandssemesters auseinandersetzen müssen da ihr nicht spontan entscheiden könnt welche Kurse ihr belegt sondern das ganze in einem „Learning Agreement“ festgelegt wird. Im Wesentlichen steht da drin ob und mit wie vielen ECTS die belegten Kurse angerechnet werden.

Das formelle „Einschreiben“ an der Stockholm University war recht unkompliziert. Nach der Nominierung durch Herrn Päs bei der Physikfakultät der Stockholm University erhielt ich vom dort zuständigen International Coordinator eine Art Anmeldeformular was ich ausfüllen und zurücksenden musste (Frist Anfang Mai). Das Aufwendigste dabei ist dass man ein englisches ToR benötigt. Ich konnte das vom Dekanat der Physikfakultät bekommen.

Ansonsten kann ich euch nur raten: wenn ihr Fragen oder Probleme im Zusammenhang mit Auslandssemestern habt, spricht mit Christopher. Es findet sich eigentlich immer eine Lösung.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Die ERASMUS-Förderung für Auslandssemester in Schweden beträgt 420€ pro Monat im akademischen Jahr 18/19. Allerdings ist die maximale Förderdauer 8 Monate. Bei meinem Aufenthalt von 10 Monaten kommt man also effektiv auf 336€ pro Monat. Auslands-Bafög habe ich nicht beantragt.

Die Auszahlung der ERASMUS-Förderung durch das Referat Internationales erfolgt in zwei Teilen. Kurz vor Beginn des Aufenthalts erhält man die ersten 80% der gesamten Fördersumme. Die restlichen 20% gibt es dann nachdem alle Dokumente usw. eingereicht wurden, also nach dem Auslandsaufenthalt. Daher sollte man schon eine gewisse Menge eigener Ersparnisse haben um das „vorstrecken“ zu können.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Da Schweden EU-Land ist benötigt man weder Visum noch irgendeine Art von Aufenthaltsgenehmigung. Ein normaler Personalausweis wird anerkannt. Es kann trotzdem vorteilhaft sein einen Reisepass zu haben. Beispielsweise gibt es (visa-freie) Kurzreisen von Stockholm nach St.Petersburg und dafür braucht man dann schon einen Reisepass.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Zum Nachweis der geforderten Sprachkenntnisse (Englisch B2) habe ich einen Englisch Kurs beim ZHB – Bereich Fremdsprachen an der TU belegt. Für Studierende der TU-Dortmund sind diese Kurse glücklicherweise kostenlos. Das Einzige was dabei zu beachten ist sind die Anmeldefristen und dass man vor der Belegung der Kurse einen Einstufungstest machen muss. Alle Details dazu sind auf der Internetseite des ZHB zu finden (<http://www.zhb.tu-dortmund.de/zhb/fs/>).

Schwedisch habe ich nicht gelernt bevor ich nach Schweden gegangen bin. In der Praxis ist das eigentlich auch kein Problem da nahezu alle Schweden fließend Englisch sprechen. Im Prinzip bietet das ZHB aber auch Schwedisch Kurse an. Etwas „unverbindlicher“ kann man Schwedisch lernen auf der Internetseite <https://learningswedish.se/>. Allerdings bin ich persönlich mit diesem Online-Kurs nicht so richtig warm geworden.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Die Stockholm University hat ca. eine Woche vor Beginn des Semesters zwei „Arrival Days“. An diesen Tagen gibt es eine kostenlose Busverbindung vom Arlanda airport zur Universität. Zudem hat an diesen Tagen das Housing Office verlängerte Öffnungszeiten und man kann, sofern man denn einen Wohnheimplatz erhalten hat, die Schlüssel abholen.

Diese zwei Arrival Days markieren typischerweise auch den Beginn der Orientierungswoche für die internationalen Studierenden. In der gibt es verschiedene, mehr oder weniger hilfreiche bzw. wichtige Veranstaltungen. Die Informationen dazu wann und wo die verschiedenen Veranstaltungen stattfinden findet man auf der Internetseite der Stockholm University. Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen ist nicht verpflichtend.

Ansonsten gibt es am Anfang des Semesters noch einige wenige fakultätsspezifische Treffen (für Kursregistrierungen und solche Details...). Die Informationen zu Ort und Zeit habe ich per Mail vom International Coordinator der Physik Fakultät in Stockholm erhalten.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Auf dem Hauptcampus (Frescati Campus) hatte ich nur die Schwedisch Kurse. Dort befindet sich auch die Hauptbibliothek mit Druckern, Arbeitsräumen usw. Natürlich gibt es auf dem Hauptcampus diverse Cafeterien um den schwedischen Fika-Bedarf abzudecken. Jedoch würde ich empfehlen Kanelbullar o.ä. beim einem Supermarkt zu kaufen da die Cafeterien vergleichsweise teuer sind. Ansonsten war ich noch ab und zu mal beim Studenthuset (auch auf dem Hauptcampus). Darin ist das Infocenter und auch das Service Desk der Student Union.

Die Physik-Fakultät ist beim Alba Nova Campus angesiedelt und entsprechend hat man dort auch die Vorlesungen und Übungen. Vom Hauptcampus kann man in ca. 15 min dort hin laufen oder halt einen der Busse nehmen (Haltestelle Albano). Es gibt auch eine kleine Mensa in dem Alba Nova Gebäude. Ein Essen dort kostet typischerweise 10€, eine Tasse Kaffee knapp 2€. Ich habe daher vor oder nach den Vorlesungen zuhause gegessen. Ansonsten gibt es an diversen Stellen in der Uni Mikrowellen und es ist üblich dass Studenten zuhause kochen und ihr Essen in der Uni aufwärmen. Im Alba Nova Gebäude gibt es nochmal eine Bereichsbibliothek mit Arbeitsräumen (+Steckdosen). Dort konnte man eigentlich immer irgendeinen Platz finden zum arbeiten.

WLAN gibt es eigentlich in allen Uni-Gebäuden. Die Stockholm University benutzt auch das eduroam Netzwerk, also funktioniert alles so wie in Dortmund.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Als ersten Kurs habe ich „Quantum Chemistry“ (15ECTS) im Herbstsemester belegt. Bei diesem Kurs hatten wir keine klassischen Vorlesungen sondern ein Art Online-Vorlesung und haben uns dann mit dem Professor zum besprechen unserer konkreten Fragen getroffen. Zusätzlich mussten wir sog. „Computer exercises“ machen, also quantenchemische Berechnungen durchführen und alle zwei Wochen Protokolle dazu abgeben. Anstelle einer Klausur gab es eine Projektarbeit (etwas aufwendigere Computer exercise) mit zugehöriger Präsentation und ein Take-Home exam. Inhaltlich fand ich diesen Kurs schon interessant. Leider haben wir aber in diesem Kurs alle quantenchemischen Berechnungen mit einem kommerziellen Computerprogramm durchgeführt was einem nach Kursende natürlich nicht mehr zur Verfügung steht. Besonders die Computer exercises mit den Protokollen waren auch recht zeitaufwendig. Am unangenehmsten fand ich aber das Take-Home exam. Das waren sehr viele und mitunter auch sehr aufwendig zu beantwortende Fragen. Die Anzahl der Kursteilnehmer war mit 9 (wenn denn alle da waren) eher gering. Davon waren drei ERASMUS Studenten, die übrigen waren Doktoranden. Besonders die Doktoranden waren nicht viel da und wollten dann auch tendenziell mit den Studenten nicht so richtig viel zu tun haben. Da Protokoll schreiben und Online-Vorlesungen schauen typische Sachen sind die man allein macht, hatte ich mit den Anderen wenig zu tun was den gesamten Kurs doch eher unpersönlich gemacht hat.

Ab der zweite Hälfte des Herbstsemesters hatte ich dann noch den Kurs „Quantum Field Theory“ (15ECTS). Die Vorlesungen waren wie man es von Dortmund kennt. Der einzige größere Unterschied ist dass die abgegebenen Übungsblätter zu zwei Drittel die Endnote bestimmen. Inhaltlich war mir sehr vieles schon aus der Elementarteilchentheorie und der HQM bekannt. Trotzdem hat mir der Kurs gut gefallen da die Vorlesungen sehr gut waren. Allerdings war auch dieser Kurs sehr zeitaufwendig, besonders die Abgaben waren lang (wie man das auch von der ETT kennt). Zum Abschluss wurde eine Klausur über fünf Stunden geschrieben. Vom Umfang waren die Klausuraufgaben ungefähr vergleichbar zu den dreistündigen Klausuren in Dortmund, man hatte nur etwas mehr Zeit. Die Klausur war machbar aber nicht einfach.

In der zweiten Hälfte des Frühlingsemesters habe ich die Kurse „General Relativity“ und „Introduction to Quantum Information and Quantum Computation“ (je 7.5ECTS) belegt. Der GR Kurs hat mir sehr gut gefallen. Die Vorlesungen und Erläuterungen des Professors (Sören Holst) waren gut verständlich. Zusätzlich gab es sog. „Problem Solving Sessions“ in denen einige der Aufgaben aus dem Kursbuch besprochen wurden, was auch sehr hilfreich war. Zwischen Vorlesung und den Problem Solving Sessions gab es kurze Pausen und es wurde gemeinsam Kuchen gegessen. Es waren also immer ein bis zwei Studenten dafür verantwortlich Kuchen bereitzustellen. Die Kuchenpausen waren eigentlich immer schön da man sich währenddessen natürlich auch mit den Kommilitonen unterhalten hat. Die Prüfung des Moduls war aufwendiger. Es gab zwei kleine Bonustests (Extrapunkte für die Klausur), eine schriftliche Klausur (5h) und eine mündliche Prüfung (30min).

Nicht gut gefallen hat mir der Kurs zur Quanteninformationsverarbeitung. Die Erläuterungen des Professors fand ich recht wirr und mit seinem Skript bin ich auch nicht so richtig warm geworden. Allerdings konnte man in diesem Kurs relativ einfach eine gute Note bekommen weil die Abschlussnote durch das Abgeben mehrerer kleinerer Hausaufgaben bestimmt wurde.

Insgesamt waren die QFT, GR und Quantum Information Kurse etwas größer (20-25 Studenten) als der Quantum Chemistry Kurs. Zudem wurden die Kurse hauptsächlich von Master-Studenten belegt und weniger von Doktoranden. Zusätzlich zu den Physik-Kursen habe ich Schwedisch Kurse (an der Stockholm University) belegt. Diese fanden immer einmal die Woche Abends statt sodass es keine Überschneidungen mit anderen Kursen gab. Der erste Schwedisch Kurs („Swedish for International Students, Course 1“; 4.5ECTS) hatte eher die Form einer Vorlesung über grundlegende schwedische Grammatik. Irgendwie habe ich bei diesem Kurs oft den roten Faden vermisst, also wie bzw. ob die Inhalte aufeinander aufbauen. Mit den Vorlesungsfolien und der Internetseite <https://learningswedish.se/> konnte man aber alles lernen was man zum bestehen der Prüfung wissen musste. Welche Art von Aufgaben in der Klausur vorkommen wusste man auch vor der Klausur schon recht genau. Der zweite und dritte Schwedisch Kurs (Swedish for International Students, Course 2+3; je 7.5ECTS) waren deutlich besser weil die einzelnen Gruppen nun ungefähr Klassengröße hatten. Im wesentlichen wurde mit den Rivstart A1+A2 Buch und Übungsbuch gearbeitet, die man sich entweder kaufen oder als E-Book besorgen musste. Im Rahmen der Kurse hatte man zwei bis drei schriftliche Abgaben und drei kleine Präsentationen. Am Ende wurden Klausuren (3h) geschrieben. War aber alles ohne große Schwierigkeiten machbar (da die Sprachkurse eh nur nach bestanden oder nicht bestanden benotet werden).

Zur Anerkennung der Kurse an der TU: Sprachkurse werden von der Physik-Fakultät generell nicht anerkannt. Das gilt natürlich auch für die Schwedisch Kurse. Die anderen Kurse wurden anerkannt mit

Quantum Chemistry → 15ECTS
Quantum Field Theory → 11ECTS
General Relativity → 6ECTS
Quantum Information → 6ECTS.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Ich hatte Glück und konnte einen Platz im Studentenwohnheim bekommen. Mitte Mai erhielt ich dafür eine Mail vom Housing Office der Stockholm University. Darin war auch recht genau beschrieben wie man vorzugehen hat um sich für einen Wohnheimplatz zu bewerben. Zu beachten ist jedoch dass die Frist dafür sehr kurz ist! Ich erhielt die Mail am 18.05. und musste bis zum 26.05. die Bewerbung/Anmeldung fertig haben. In dieser Anmeldung bewirbt man sich für drei Wohnheime. Weitere Informationen zu den einzelnen Wohnheimen gibt es auf der Internetseite der Stockholm University (<https://www.su.se/english/education/student-services/housing-for-international-students/housing-areas>).

Ich konnte einen Platz in Kungshamra bekommen. Mein Zimmer war mit Schreibtisch + Stuhl, Bett mit Matratze, Regal, Kleiderschrank und Nachttisch ausgestattet. Die ersten Tage waren daher auch recht teuer weil ich von Schreibtischlampe bis hin zu Bettdecke und Kopfkissen alles kaufen musste. Zu dem Zimmer gehört auch ein kleines Badezimmer. Den Gesamtzustand des Raumes sowie des Badezimmers würde ich als eher heruntergekommen beschreiben. Es gab eine gemeinsam von allen Bewohnern im Korridor (insgesamt 12) genutzte, dafür aber auch etwas größere Küche mit Sitzbereich. Ich hatte (trotz der elf Mitbenutzer) nie Probleme einen Platz zum kochen zu finden. Wie mehr oder weniger sauber solche Küchen sind hängt natürlich stark von den Leuten ab die dort wohnen. Im Prinzip hatten wir einen Putzplan und der wurde manchmal sogar eingehalten. Wenn man nicht übermäßig empfindlich ist war die Sauberkeit meistens schon ok. Ein klarer Vorteil gemeinsam genutzten Küchen ist natürlich dass man sich dort mit seinen Mitbewohnern treffen kann ohne direkt bei irgendjemandem im Zimmer sitzen zu müssen.

Von meinen elf Mitbewohnern war leider nur einer Schwede. Die Übrigen waren auch Austauschstudenten oder internationale Studenten. Und der Schwede war typisch schwedisch: freundlich, aber sehr distanziert. Eine Kautions musste ich nicht hinterlegen. Allerdings musste zur Bestätigung des Wohnheimplatzes die erste Monatsmiete ca. 2 Monate im voraus bezahlen. Die genauen Fristen dafür erhält man aus der Bestätigungsmail des Housing Office. Die Miete für das Zimmer lag bei knapp 380€ im Monat (Strom, Heizung, Wasser und Internet inbegriffen). Internet heißt hier nicht WLAN, sondern per Kabel aus einer Netzwerkdose an der Wand. Einen Router muss man sich selbst organisieren.

Die Räume im Studentenwohnheim wurden zunächst für ein Semester vermietet. Man konnte den Mietvertrag aber um ein weiteres Semester verlängern. Informationen dazu wurden rechtzeitig vom Housing Office per Mail bekannt gegeben. Von Kungshamra aus gibt es eine direkte Busverbindung zum Hauptcampus (ca. 10min). Ich bin jedoch meistens zur U-Bahn Station Bergshamra gelaufen und mit der U-Bahn zur Uni gefahren. Mit der gleichen U-Bahn Linie kann man auch durchfahren bis zum Hauptbahnhof oder Gamla Stan.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Das Preisniveau in Schweden ist schon merklich höher als in Deutschland. Allerdings gibt es auch recht große Preisunterschiede zwischen den Supermärkten. Unglücklicherweise ist der Supermarkt COOP, der direkt bei der U-Bahn Station Bergshamra liegt und damit am nächsten zum Wohnheim Kungshamra ist, auch gleich der teuerste. Für größere Einkäufe bin ich daher meistens zu Lidl gegangen, auch wenn das etwas länger gedauert hat. Es gibt einen Lidl in Mörbylund und einen anderen direkt am Ausgang der U-Bahn Station Östermalstorg. Ansonsten gibt es in Bergshamra noch ICA. Der war aber auch eher teuer.

Voraussetzung für Ermäßigungen bzw. Studentenrabatte war eigentlich immer die Mitgliedschaft in der Student Union der Stockholm University. Der Mitgliedsbeitrag war mit 120SEK pro Semester wirklich nicht teuer. Ermäßigungen erhält man u.A. bei Museen, dem ÖPNV, SJ (die schwedische Bahn) oder auch Flixbus.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Bei öffentlichen Verkehrsmitteln hat Stockholm eigentlich alles zu bieten was man braucht. Insgesamt fahren die Busse und U-Bahnen recht zuverlässig. Auch in den späteren Abendstunden kommt man immer noch irgendwie wieder zurück zum Wohnheim.

Fahrpläne in klassischer Form als Aushänge an den Haltestellen gibt es kaum. Auch kann man im Bus kein Ticket kaufen. Alles das wird mit der App SL (Storstockholms Lokaltrafik) geregelt. Dabei sollte man wissen dass die Busfahrer die darin angegebenen Abfahrtszeiten eher als unverbindliche Empfehlung betrachten und gerne auch schonmal drei/vier Minuten vorher abfahren.

Ich habe mir über die 10 Monate Aufenthalt drei mal ein Dreimonatsticket für je 1700SEK am SL-Schalter gekauft. SL-Schalter gibt es im Eingangsbereich jeder U-Bahn Station.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Die Stockholm University Student Union (schwedisch: Stockholms universitets studentkår) hat zwar im Prinzip eine eigene Internetseite. In der Praxis waren die Informationen über Events auf der Facebook Seite aber aktueller. Das gleiche gilt für ESN Stockholm.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Stockholm als Hauptstadt hat erwartungsgemäß viel im Bereich Nachtleben sowie Kultur zu bieten. Besonders was feiern und trinken gehen anbelangt sollte man sich aber der schwedischen Alkoholpreise bewusst sein: in einer einfachen Kneipe zahlt man für das billigste Bier mindestens 5€. Etwas günstiger ist es wohl in der „Gréens Villa“ (oder auch Gröna Villan genannt) auf dem Hauptcampus. Dieses Pub wird von der Vereinigung der Naturwissenschaftlichen Studenten der SU betrieben, also hat gewissermaßen Ähnlichkeit zu bekannten Wohnheimkneipen. Die Student Union veranstaltet meistens zu Beginn des Semesters auch sog. „Survival Presentations“. Ein wesentlicher Bestandteil davon ist in welchem Stadtteil es welche Pubs und Clubs gibt.

Museen gibt es natürlich reichlich. Für (Medizin-)Physiker*innen ist das Nobelmuseum quasi Pflichtprogramm. An bestimmten Wochentagen am späten Nachmittag ist der Eintritt frei. Es kann sich also lohnen das vorher im Internet nachzusehen. Teilweise organisiert auch die Student Union Veranstaltungen bei denen man das Nobelmuseum besuchen kann. Wenn man dann eh schon da ist bietet es sich natürlich auch an ein bisschen durch Gamla Stan zu spazieren.

Nicht so begeistert hat mich das Königsschloss (Drottningholm). Die Besichtigung (eines sehr kleinen Teils) und die Fahrt dort hin war relativ teuer und dafür alles sehr unspektakulär. Das ABBA Museum war ganz nett aber halt auch recht teuer. Stockholm eignet sich natürlich auch gut als Ausgangspunkt für weitere Reisen. Man kommt u.A. relativ unkompliziert nach Finnland oder Tallinn. Die Student Union arbeitet mit dem Reiseveranstalter Scanbald Experience zusammen und bietet verschiedene organisierte Touren an. Ich habe bei einer solchen Tour durch das schwedische Lappland Anfang März mitgemacht. Die war zwar recht teuer, ich würde die Tour aber trotzdem weiterempfehlen. Man kann Schneemobil und Huskyschlitten fahren, besucht das berühmte Eishotel und hat gute Chancen Nordlichter zu sehen.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

In Schweden wird kaum noch mit Bargeld bezahlt. Besonders in Restaurant oder Cafés ist es häufig sogar so dass Bargeld gar nicht angenommen wird. Ich hatte in den meisten Fällen keine Probleme mit meiner normalen EC Karte zu bezahlen. Manchmal braucht man dann aber doch eine richtige Kreditkarte, u.A. um an der Uni Kaffee zu kaufen und vor allem für Internetbestellungen. Auch das Bezahlen der Wohnheimmiete ist als Kreditkartentransaktion ausgelegt. Eine klassische Überweisung muss explizit beantragt werden.

Zum telefonieren bzw. für mobiles Internet könnt ihr zumindest während der ersten Wochen einfach eure deutschen SIM-Karten nehmen (dank entsprechender EU-Regelungen). Ihr solltet dann aber auch sicher sein dass die SIM-Karte im Ausland funktioniert. In Schweden läuft fast alles über das Internet und entsprechend ist man ohne Internet ziemlich verloren. Mittelfristig braucht man dann vielleicht doch eine schwedische SIM-Karte. Die zu bekommen kann ein bisschen tricky sein da ihr als Austauschstudenten typischerweise keine schwedische „personnummer“ habt. Jedoch konnte ich während der Orientierungswoche im Studenthuset eine (kostenlose) SIM-Karte bekommen. Es wurden wohl auch SIM-Karten vom Arrival Service am Flughafen verteilt.

Mit Bezug zu Nebenjobs würde ich noch darauf hinweisen dass der Uni-Betrieb an der Physikfakultät in Stockholm weniger Übungsgruppen-basiert ist als in Dortmund. Daher dürfte die Chancen eine SHK-Stelle u.Ä. zu bekommen eher gering sein.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:

JA: X NEIN: